

Lyon ihn abgesetzt und die Wahlfürsten aufgefordert habe, zu einer Neuwahl zu schreiten. Friedrich ließ sich die Koffer bringen und aufschließen, in denen seine auf Reisen mitgeführten Schatzstücke aufbewahrt waren. Er rief aus: Laßt uns sehen, ob meine Kronen verloren sind. Er wählte von den Kronen eine aus und setzte sie sich auf das Haupt und rief aus: Noch habe ich meine Krone nicht verloren und werde sie weder durch den Papst noch durch die Kirchenversammlung ohne blutigen Kampf verlieren.¹⁾ Das war zur gleichen Zeit, als die Reichsinsignien sich auf dem Trifels befanden. Eine der mitgeführten Kronen, die Holofernes genannt worden sein soll, verlor Friedrich bei seiner entscheidenden Niederlage vor der belagerten Stadt Parma am 18. Februar 1248, als die Belagerten einen überraschenden Ausfall machten und die von Friedrich errichtete Belagerungsstadt Victoria eroberten.²⁾ Sie blieb in Parma und wurde erst Friedrichs Nachfolger Heinrich VII. auf seinem Romzuge im Jahre 1311 durch Abgesandte Parmas im Lager vor Brescia zurückgegeben.³⁾ Andere Schatzstücke, darunter eine goldene Krone, die Kaiser Friedrich und seinem Sohne König Konrad gehört hatten, waren 1255 Sieneser Kaufleuten verpfändet und wurden von diesen damals an den Gesandten des Königs Heinrich III. von England, den Bischof Peter von Hereford, in Neapel verkauft. Der Kauf erfolgte auf Befehl Papst Alexanders IV. um den Preis von 10000 Unzen Gold und steht offenbar im Zusammenhang mit der Übertragung des sizilischen Königreiches an den englischen Königssohn Edmund. Demgemäß dürfte es sich um Insignien des Königreichs Sizilien handeln, welche die Staufer hatten verpfänden müssen, um Geld zu beschaffen.⁴⁾

¹⁾ Ex Mathei Parisiensis cronicis maioribus, ed. F. Liebermann, MG. SS. 28 (Hannoverae 1888), 268, Übersetzung von G. Grandaut u. W. Wattenbach, Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit 73 (Leipzig 1890), 187.

²⁾ B.=F.=W. Nr. 3666a. Nähere Einzelheiten über die Krone in Annales Parmenses maiores (MG. SS. 18 [Hannoverae 1863], 675), bes. Cronica fratris Salimbene (MG. SS. 32 [Hannoverae 1905], 203). Salimbene hielt sie in der Sakristei des Domes zu Parma in seinen Händen.

³⁾ F. W. Barthold, Der Römerzug König Heinrichs von Lützelburg 2 (Königsberg 1831), 15.

⁴⁾ W. Hölzmann) in Deutsches Archiv (1937), 576.